Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim

Herausgeber: Heimverband Schweiz

Band: 73 (2002)

Heft: 1

Artikel: Gründung des Luzerner Ausbildungsverbundes Pflegeheime (LAP) : Fachpersonal und Berufsnachwuchs sicherstellen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-813023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gründung des Luzerner Ausbildungsverbundes Pflegeheime (LAP)

FACHPERSONAL UND BERUFSNACHWUCHS SICHERSTELLEN

pd. Den Ausbildungsstrukturen für das Pflegefachpersonal stehen grosse Änderungen bevor. Mit neuen Ideen will die Luzerner Altersheimleiter- und -leiterinnen-Konferenz (LAK) den Personalnotstand im Pflegebereich angehen und den Ausbildungsplatz Heim für verschiedene Berufe wie Gesundheitsfachangestellte, Betagtenbetreuerinnen, Köche, Büroangestellte und andere mehr attraktiv machen. Unterstützt wird das Projekt vom Gesundheitsdepartement und vom Bildungsdepartement des Kantons Luzern. Der Ausbildungsverbund (LAP), in dem 52 Luzerner Heime als Arbeitgeber zusammengeschlossen sind, soll die künftige Aus- und Weiterbildung des Heimpersonals sicherstellen und fördern.

Die Ziele des Ausbildungsverbundes sind:

- Genügend Fachpersonal und Berufsnachwuchs im gesamten Heimbereich sicherstellen.
- Attraktivität der Heime als Ausbildungs- und Arbeitsplatz fördern und die Lehrlingsausbildung optimieren.
- Lernende in der beruflichen Entwicklung unterstützen (Diplomausbildungen).
- Neue Bildungssystematik in Koordination mit regionalen Partnern (Ausbildungsverbünde, Schulen, Behörden) umsetzen.
- Die Ressourcen der Wiedereinsteiger/innen respektive Umsteiger/innen besser vor Ort erfassen.
- Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit den Schulen und Verbänden ermöglichen und Ausbildungsqualität sicherstellen.

Die Grundleistungen des Ausbildungsverbundes

Der Ausbildungsverbund ist sowohl Anlaufstelle wie auch Vertretung der Heime nach aussen in Ausbildungsfragen. Er steht in engem Kontakt mit dem kantonalen Amt für Berufsbildung, übernimmt das Coaching der Lehrbetriebe, erarbeitet Grundlagen für die Ausbildungspraxis, entwickelt und führt Einführungs- und Lehrmeisterkurse durch. Er ist für die Koordination der beruflichen Fort- und Weiterbildung zuständig und betreibt ein professionelles Lehrstellen- und Heimberufmarketing. Zusätzlich wird ein Weiterbildungspool (Koordination und Organisation des Bildungsangebotes der Heime) geschaffen. Der LAP koordiniert die Lehrlingsausbildung, wenn die Ausbildung in mehr als einem Heim stattfindet. Der LAP übernimmt die Selektion, Administration und Qualifikation der Lehrlinge. Er bietet Unterstützung mit Praxislehrpersonen und Betreuung am Arbeitsplatz.

Finanzierung

Finanziert wird der künftige Ausbildungsverbund mit dein Vereinsbeitritt, dem jährlichen Mitgliederbeitrag, Kantonsbeiträgen, Einkünften aus Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen sowie Entschädigungen für besondere Serviceleistungen, unter Umständen auch mit Spenden, Schenkungen und Legaten. Für die Initialisierungsphase. hat der Kanton Luzern (Amt für Berufsbildung) zudem einen namhaften Beitrag aus dem Lehrstellenbeschluss 2 geleistet.

Ausbildungeplatz Alters- und Pflegeheime

Alters- und Pflegeheime bieten Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Ein zentrales Ziel des Ausbildungsverbundes besteht darin, die Heime in dieser Aufgabe zu unterstützen. Beispielsweise soll kleineren Heimen ermöglicht werden, eine Lehrstelle mit einem andern Heim zusammen zu besetzen.

1. Fachausweis Gesundheit in Langzeitpflege

(Ausbildung gemäss der neuen Bildungssystematik NBS)
Die neue dreijährige Ausbildung (direkt nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit) soll die Fähigkeit vermitteln, in den Bereichen Pflege und Betreuung eigenständig arbeiten zu können. Sie wird mit einem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen. Auch interessierten Erwachsenen soll diese neue Ausbildung offen stehen in speziell auf sie zugeschnittenen Angeboten. Berufsmatura ist möglich. Diplomausbildungen, wie zum Beispiel diplomierte Krankenschwester, können im Anschluss an die dreijährige Berufsausbildung an einer Höheren Fachschule absolviert werden.

2. Betagtenbetreuer/in

(die Soziale Lehre; das aufgabenorientierte Modell)
Die Ausbildung findet in der Betagtenbetreuung statt. Die Lernenden bleiben während der ganzen dreijährigen Lehrzeit im gleichen Betrieb. Lehrstellen werden in Institutionen der Betagtenbetreuung angeboten. Ungefähr drei Viertel der Berufsbildung findet im Lehrbetrieb (Lehrmeister/in) statt, etwa ein Viertel in der Berufsschule. Die Ausbildung wird mit einem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen. Berufsmatura ist möglich.

3. Sozlalagogin/Sozlalagoge

(die Soziale Lehre; das generalistische Modell)
Lehrstellen für diese neue Ausbildung werden in Institutionen der Kinderbetreuung, Behindertenbetreuung, der Betagtenbetreuung und im Spitex-Bereich angeboten. Rund 70 Prozent der Berufsbildung findet im Lehrbetrieb (Lehrmeister/in) statt, 30 Prozent in der Berufsschule. Im Laufe der dreijährigen Berufsbildung wechseln die Lernenden den Betrieb einmal. Die Ausbildung wird mit einem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen. Berufsmatura ist möglich.

4. Hauswirtschafter/in

Hauswirtschafter/innen arbeiten vorwiegend in grossen Familienhaushalten, Heimen, Spitälern und Gastronomiebetrieben. Sie sind sowohl für die fachgerechte und selbständige Organisation hauswirtschaftlicher Tätigkeiten als auch für deren Ausführung zuständig. Dauer der Lehre drei Jahre. Praktische Ausbildung in einem Familien- oder Grosshaushalt (Heim, Spital, Hotel- oder Gastronomiebetrieb). Erstes Lehrjahr in einem Familienhaushalt, zweites und drittes Lehrjahr in einem Grosshaushalt.

Das Alters- und Pflegezentrum als Lehrbetrieb

Der vielfältige Ausbildungsplatz in deiner Nähe

Administration

- Kaufmännische/r Angestellte/r
- Büroangestellte/r

Pflege und Gesundheit

- Fachangestellte/r Gesundheit
- Betagtenbetreuer/in
- Sozialagogin

Hauswirtschaft und technischer Dienst

- Hauswirtschafter/in
- Koch/Köchin
- Betriebspraktiker/in

Theoretische Ausbildung: Ein Tag pro Woche an der Berufsschule. Berufsmatura ist möglich. Abschluss mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis als Hauswirtschafter/in. Es besteht ferner die Möglichkeit, eine Anlehre zu absolvieren.

5. Koch

Sie bereiten Mahlzeiten in Hotels, Restaurants, Spitälern oder Heimen zu. Dauer der Lehre: Drei Jahre. Praktische Ausbildung in einem Restaurant, Hotel, Spital, Heim oder Personalrestaurant. Berufsschule: Ein Tag pro Woche für Auszubildende in Jahresbetrieben. Besuch der Berufsmittelschule möglich. Abschluss: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Gelernter Koch.

6. Betriebspraktiker/in

Betriebspraktiker/innen sind Allrounder, die sowohl in einer Gemeindeverwaltung (Werkhöfe) als auch beim Hausdienst oder technischen Dienst eines Betriebs oder Heims eingesetzt werden

Das Alters- und Pflegezentrum als Lehrbetrieb

Der vielfältige Ausbildungsplatz in deiner Nähe

Pflege und Gesundheit

Beruf	Ausbildungsbereiche	Lehrzeit	Mögliche Partnerbetriebe im Ausbildungsverbund	Fähigkeitszeugnis	Berufsmatura
Fachangestellte/r Gesundheit	• Pflege und Betreuung • Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung • Medizinisch-technischer Bereich • Bereich Logistik	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Alters- und Pflegeheime Akutspital Spitexbetriebe	☑	☑
Betagtenbetreuer/in	• Betreuung von Einzelnen und in Gruppen • Grundbegriffe der Gerontologie • Hauswirtschaft im Umfeld des Betagten • Möglichkeiten der Aktivierung	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Alters- und Pflegeheime	☑	☑
Sozialagogin	• Betreuung von Einzelnen und in Gruppen • Möglichkeiten der Aktivierung • Hauswirtschaft im Umfeld • Ernährung und Körperpflege	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Heime Tagesstätten Sonderschulen Privater Haushalt	☑	Nach der Ausbildung

Hauswirtschaft und technischer Dienst

Beruf	Ausbildungsbereiche	Lehrzeit	Mögliche Partnerbetriebe im Ausbildungsverbund	Fähigkeitszeugnis	Berufsmatura
Hauswirtschafter/in	• Ernährung und Verpflegung • Hausdienst • Wäscheversorgung • Gästebetreuung • Gesundheits- und Sozialwesen • Administration	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Familienhaushalt Heimen Spitäler Hotel- oder Gastronomiebetrieb	☑	☑
Koch/Köchin	• Lebensmittel-/ Ernährungskunde • Menükunde • Fach- und Betriebskunde • Fachrechnen	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Spitäler Personalrestaurant Restaurant Hotel	☑	☑
Betriebspraktiker Schwerpunkt: Haus- oder Werkdienst	• Instandhaltung • Reinigung • Gartenbau • Entsorgung/ Umweltschutz	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Kantons- oder Gemeindeverwaltungen Heime Betriebshausdienst	☑	

Administration

Beruf	Ausbildungsbereiche	Lehrzeit	Mögliche Partnerbetriebe im Ausbildungsverbund	Fähigkeitszeugnis	Berufsmatura
Kaufm. Angestellte/r	• Sprachen • Korrespondenz • Betriebs- und Rechtskunde • Rechnungswesen • Informatik • Kommunikationstechniken	3	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Kantons- und Gemeindeverwaltung Spitäler Institutionen (soz. Bereich) Privatwirtschaft (Dienstleistung)	☑	☑
Büroangestellte/r	• Praktische Arbeiten und Berufskenntnisse • Muttersprache • Informatik Grundkenntnisse • Rechnungswesen • Betriebs- und Rechtskunde	2	*Lehrbetrieb*: Alters- und Pflegeheime *Partnerbetriebe*: Kantons- und Gemeindeverwaltung Institutionen (soz. Bereich) Privatwirtschaft (Dienstleistung)		

Weitere Informationen erhalten Sie:

- BIZ Berufsinformationszentrum, Winkelriedstrasse 35, 6003 Luzern
- Auskunftsstelle für Berufe im Gesundheitswesen SRK, Museggstrasse 14/16, 6004 Luzern
- www.berufsberatung.ch
- www.berufsbildung-zs.ch
- www.zh.ch/lenalu (Lehrstellennachweis)
- www.bildungsprojekte.ch
- www.lak.ch

können. Sie tragen Verantwortung für das reibungslose Funktionieren von Infrastrukturanlagen verschiedenster Art. Ausserdem überwachen sie haustechnische Anlagen und können einfache Reparaturarbeiten selbständig ausführen. Im Laufe der dreijährigen Berufsbildung können die Lernenden den Betrieb einmal wechseln. Die Ausbildung wird mit einem Fähigkeitszeugnis abgeschlossen.

7. Kaufmännische Angestellte/r (Lehrzeit drei Jahre)

Sie arbeiten in unterschiedlichen Zweigen der Wirtschaft und Verwaltung und befassen sich mit kaufmännischen Aufgaben. Sie überblicken volks- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und verfügen über branchenbezogene Kenntnisse. Sie verfassen Briefe, erledigen vielfältige administrative Aufgaben, verkehren mit Kundschaft und Lieferanten, holen Informationen ein, werten sie aus und leiten sie weiter. Sie bedienen moderne Kommunikationsgeräte und Computer. Dauer der Lehre: Drei Jahre. Praktische Ausbildung in einem Büro-Lehrbetrieb. Kaufmännische Berufsschule an anderthalb Tagen pro Woche. Besuch der Berufsmittelschule möglich. Abschluss: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Gelernte/r Kaufmännische/r Angestellte/r.

8. Büroangestellte (Lehrzeit zwei Jahre)

Büroangestellte absolvieren die kürzere der beiden kaufmännischen Lehren mit einer Dauer von zwei Jahren. Sie verrichten einfache kaufmännisch-administrative Aufgaben mittels Text und Datenverarbeitung am Computer. Diese umfassen Korrespondenz, Aktennotizen, Protokolle usw. nach Vorgabe. Sie arbeiten in der Buchhaltung, der Registratur- und im Postdienst oder übernehmen Aufgaben im Offert-, Bestell- und Mahnwesen oder am Empfang. Sie bedienen Kopiergeräte und Laserdrucker, nehmen Anrufe und Mitteilungen über Telefon, Fax entgegen und leiten sie weiter. Dauer der Lehre: Zwei Jahre. Praktische Ausbildung in einem Bürobetrieb. Kaufmännische Berufsschule an einem Tag pro Woche. Abschluss Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Gelernte/r Büroangestellte/r. Hinweis: Bei entsprechender Qualifikation ist es möglich, am Ende des ersten Lehrsemesters, die Umwandlung in eine dreijährige kaufmännische Lehre zu beantragen. ■

Der Luzerner Ausbildungsverbund Pflegeheime (LAP)

Von Richard Kolly

Der Entschluss zur Gründung des Luzerner Ausbildungsverbundes Pflegeheime hat seine Wurzeln im Pflegenotstand, konkret im Mangel von Pflegefachpersonen. Die Heime waren bisher nicht Ausbildungsort, sondern mehr Praktikumsort. Rekr(itiert haben die Schulen für Pflegeberufe, und sie übergaben ihre Auszubildenden den Heimen.

In den vergangenen Jahren stellte sich heraus, dass immer mehr Jungendliche, die in der Langzeitpflege das Diplomniveau 1 mit dreijähriger Ausbildung gemacht haben, auch das vierte Jahr anhängen und somit das Diplomniveau 2 erreichen wollten. Dies war im Bereich Langzeitpflege in der Zentralschweiz nicht möglich. Die Abwanderung in Akutspitäler, ins Paraplegikerzentrum Nottwil oder in die Spitex und in andere Bereiche waren daher enorm, was in den Heimen für personelle Probleme gesorgt hat.

Das Alters- und Pflegeheim Alp in Emmenbrücke zum Beispiel konnte in den vergangenen drei Jahren von durchschnittlich elf Personen, die dort das Schlusspraktikum gemacht haben, nur gerade eine anstellen. Sechs Personen wollten das Diplomniveau 2 erreichen und fünf weitere suchten eine Weiterbeschäftigung im Akutbereich.

Die Aufwendungen eines Betriebes von zirka 50 000 bis 80 000 Franken pro Jahr für die Ausbildung geht nicht mehr auf, wenn schlussendlich nur eine einzige Person für die Langzeitpflege gewonnen werden kann.

Diese Erfahrungen, die auf dem Emmer Heim Alp beruhen, wurden auch von zahlreichen anderen Heimen im Kanton Luzern gemacht. Somit entstand der Entschluss zum Handeln. Die Überzeugung reifte, dass das Ausbildungswesen anders aufgegleist werden muss.

Der Zufall wollte es, dass gleichzeitig im Kantonsspital Luzern eine Fortbildung durchgeführt wurde, die das Modell Ausbildungsverbund vorstellte. Erfunden wurde dies von Markus Knobel, dem Vorsteher des Amtes für Berufsbildung in Zug, der in seinem Kanton den Ausbildungsverbund gründete. Dies allerdings mit einem anderen Hintergrund. Er suchte Lehrbetriebe für seine Lehrlinge, und der LAP suchte eine Schule, die das von den Luzerner Heimen benötigte Pflegepersonal ausbildete.

Die Luzerner Alters- und Pflegeheime wollten somit ursprünglich ihre Lehrlinge selber rekrutieren und sie dann einer Schule zur Ausbildung übergeben. Dies hätte die Schule von Baar oder auch eine andere Schule sein können.

Zur Zeit der Prüfung des Modells eines Ausbildungsverbundes für den Kanton Luzern startete in der Zentralschweiz auch das Masterprojekt bezüglich der neuen Ausrichtung der Berufe. Dies betraf auch einen gewichtigen Teil der Gesundheitsberufe, die nun komplett anders aufgegleist werden und zum Teil neue Inhalte wie auch andere Bezeichnungen erhalten.

Es zeigte sich eine Synchronität. Die Idee der Heime und jene des Masterprojektes, in der alle sechs Zentralschweizer Kantone zu einer Bildungsregion zusammengeschlossen werden, deckten sich. Folgerichtig stellte Hildegard Steger-Zemp, die Leiterin des Masterprojektes, fest, dass die Luzerner Heime bezüglich Ausbildungsverbund für die gesamte Schweiz zu einem Modellfall werden könnten, denn dies war genau der fehlende Berufsverband im Gesundheitswesen.

Bisher bestand das Gesundheitswesen aus Fachverbänden, also aus den Krankenschwestern verschiedener Richtung oder aus den Gewerkschaften. Es gab keinen Berufsverband für Pflegeheime oder für die Langzeitpflege, genau so wenig wie in anderen Bereichen der Gesundheitsberufe. Damit haben die Arbeitgeber in vielen wichtigen Bereichen, wie eben der Ausbildung, keine Rolle gespielt. Mit dem Luzerner Ausbildungsverbund Pflgegeheime wird dies nun geändert.

Der Ausbildungsverbund musste sich vom Gedanken lösen, sich nur den Pflegepersonen widmen zu wollen. Zwar ging die Stossrichtung zuerst in Richtung nur eines Berufes. Dann wurde aber erkannt, dass ein Heim Arbeitsplätze für insgesamt acht Berufe bietet. Damit war der Entschluss verbunden, künftig die gesamte Ausbildungspalette anzubieten. Ein ausbildungswilliges Heim muss aber nicht zwingend die Ausbildung in allen acht Berufen anbieten. Aber der Ausbildungsverbund kann Unterstützung bei sämtlichen der angeführten Berufe bieten.

Mit der Zeit entstand zwischen den Vorstellungen des Ausbildungsverbundes und dem Masterprojekt eine immer grössere Synchronität, und am 23. November 2001 konnte er als erster Ausbildungsverbund im Gesundheitsbereich gegründet werden. Als nächster wird jener von Zug innerhalb eines halben Jahres nachziehen. Damit folgen bereits zwei Zentralschweizer Kantone diesem Modell und weitere Kantone prüfen, wie sie in diese neue Ausbildungssystematik einsteigen wollen.

Bei einer Erhebung im Kanton Luzern wurden 829 Volzeitstellen von diplomierten Personen erfasst, 120 waren offen. Ein derartiger Mangel soll künftig durch die Leistungen des Luzerner Ausbildungsverbundes Pflegeheime korrigiert werden.